Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin

Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung

Band: 29 (2017)

Heft: 115

Artikel: Think first, then submit

Autor: Egger, Matthias

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-821556

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Think first, then submit

Von Matthias Egger

Heute lädt mich das International Journal of Research on Neuroscience ein, einen Artikel einzureichen, um meine «groundbreaking» Resultate einer breiten Leserschaft zugänglich zu machen. Open Access selbstverständlich. In den Augen des Editors bin ich ein «esteemed researcher» und «leader in the field», obwohl ich nie in den Neurowissenschaften geforscht habe.

Manu Friederich

Es ist offensichtlich: Hier handelt es sich um ein «Predatory Journal», das mit einem ausbeuterischen Open-Access-Publikationsmodell, gegen eine Gebühr Artikel veröffentlichen möchte, ohne seriöse Peer Review und redaktionelle Betreuung durch kompetente Herausgeber. Mittlerweile gibt es weltweit ungefähr 8000 derartige missbräuchliche Journale, die pro Jahr über 400 000 Artikel produzieren (BMC Medicine 2015, 13:230). Sie sind nicht nur eine Plage in der Inbox, sondern auch eine Bedrohung der wissenschaftlichen Integrität und des Open-Access-Publikationsmodells, das der SNF und viele andere Geldgeber fördern.

Entgegen der landläufigen Meinung sind diese missbräuchlichen Zeitschriften nicht nur ein Problem in Afrika, China oder Indien. In einer neuen Studie wurden fast 2000 biomedizinische Artikel aus über 200 Predatory Journals untersucht (Nature 2017, 549:23). Etwa ein Viertel der korrespondierenden Autoren stammten aus den USA und anderen westlichen Ländern, und der am häufigsten genannte Geldgeber waren die National Institutes of Health (NIH). Die Studienautoren fordern, dass die Forschungsförderer keine Beiträge für die Veröffentlichung von Artikeln in solchen ausbeuterischen Journalen sprechen sollen und dass die Publikationslisten der Antragssteller frei von räuberischen Veröffentlichungen sein müssen.

> «Die Autoren sollen missbräuchliche Zeitschriften erkennen und meiden.»

Ist die Schweiz und der SNF ebenfalls betroffen? Fast sicher ja. Wir werden deshalb unsere eigenen Daten und die öffentlich zugänglichen aus der Nature-Studie dahingehend untersuchen. Der SNF kann und will kontrollieren, aber meines Erachtens liegt die Verantwortung primär bei den Autoren. Sie sollen missbräuchliche Zeitschriften erkennen und meiden. Eine wichtige Ressource ist hier die Website thinkchecksubmit.org, die weniger erfahrenen Forscherinnen und Forschern mit einer Checkliste hilft, geeignete und vertrauenswürdige Zeitschriften für ihre Artikel auszuwählen. Helfen Sie mit, diese Initiative bekannt zu machen: Laden Sie das Poster herunter und hängen Sie es im Kaffeeraum aus.

Matthias Egger ist Präsident des Nationalen Forschungsrats und Epidemiologe an der Universität Bern.

8. Dezember 2017

Gefährdete akademische Freiheit

An der Konferenz der Akademien der Wissenschaften Schweiz diskutieren Fachleute, wie mit dem zunehmenden Druck auf die akademische Freiheit umgegangen werden soll.
Haus der Universität, Bern

18. Dezember 2017 bis Mai 2018

Ja, aber nein!

Fake-News aus der Wissenschaft, sprechende Roboter und Kinder aus dem Reagenzglas: Jedes Parkbankgespräch hat ein anderes aktuelles Thema.
Musee d'histoire des sciences, Genf

22. Januar 2018

Wissenschaft und die Agenda 2030

Die Weltgemeinschaft hat sich 17 globale Ziele zur nachhaltigen Entwicklung gesetzt. An der Konferenz der Akademien der Wissenschaften und der Unesco diskutieren Fachleute den Beitrag der Wissenschaft.
Kursaal, Bern

9. Februar 2018

Was das Ökosystem leistet

Das 18. Schweizerische Forum für Naturschutzbiologie diskutiert, wie Ökosystemleistungen in politische Strategien übersetzt werden können.
UniS, Universität Bern

1. und 2. März 2018

Wie junge Forschende die Alpen sehen

An der Phil.Alp-Tagung präsentieren Nachwuchsforschende ihre Masterarbeiten und Dissertationen, die sich mit dem Alpenraum beschäftigen.
Universität Freiburg

Read Horizons online in English

Read | Share | Comment

horizons

www.horizons-mag.ch

@horizons_en

horizonsmagazine